



Begrüßungsrede Ansgar Wimmer
Verleihung des KAIROS-Preises 2008 an Timea Junghaus
10. Februar 2008, Deutsches Schauspielhaus

[Es gilt das gesprochene Wort]

Zum richtigen Zeitpunkt zur Stelle zu sein.
Nicht die „üblichen Verdächtigen“ auszuzeichnen
Neues zu entdecken, zu verstören, vielleicht auch einen Fehler zu machen
Zu ermutigen, mit schamlos viel Geld, vor allem aber mit aufrichtiger Anerkennung
Und dabei zu Lernen,
Lernen über die Vielfalt,
die Ecken und Kanten, die Nähen und Fernen,
das Verschüttete und Verkannte, das Grandiose und Spezielle europäischer Kultur
Lernen, eine andere Perspektive einzunehmen,
ach Europa,
Mit Respekt vor Erlittenem,
Bescheidenheit, Verantwortung, Scham und Stolz zur eigenen Geschichte
Vor allem aber mit Neugier,
Neugier auf Zukünftiges und Entdecktes
auf Anderes, auf Fremdes
Aufrichtige, beharrliche Neugier,
zuzuhören,
einem Europa der Ideen, der Anderen,
des Gegenübers, den man schätzt, mit dem man sich streitet.
Wechselnde Bilder, Formen, Klingendes, Inszenierungen, Temporäres, Angriffsflächen, Ruhepo-
le, Genüsse und Zumutungen,
Kultur halt
Dabei auf die bloße Provokation oder das politisch Korrekte zu verzichten
Der Ausgezeichneten mit Seriosität eine Bühne zu geben
Mut zu machen
Und vor vollem Saal zu gratulieren!



Sehr geehrte, liebe Frau Junghaus, meine Damen und Herren,

als Vorsitzender des Vorstandes der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. darf ich Sie gemeinsam mit der Vorsitzenden des Stiftungsrates, Frau Birte Toepfer, meinem Vorstandskollegen Andreas Holz und den Mitgliedern unseres Stiftungsrates sehr herzlich hier im Deutschen Schauspielhaus zur zweiten Verleihung des KAIROS Preises unserer Stiftung willkommen heißen.

Diese Preisverleihung ist für uns ein besonderer Moment, weil sich mit dieser Veranstaltung für uns viel ausdrückt, wofür diese Stiftung Alfred Toepfers heute steht und was uns in ihrer Arbeit wichtig ist. Und so freuen wir uns, dass Sie gekommen sind und ich freue mich besonders, eine Vielzahl uns besonders verbundener Menschen willkommen heißen zu dürfen.

Dies ist am heutigen Tag zunächst einmal natürlich die Preisträgerin und Ihre Familie. I would like to extend a particular warm welcome to you, dear Timea Junghaus and your family and friends. It is wonderful to finally have you here as our prizewinner 2008 and I hope that you will be able to enjoy the event.

Es ist mir eine besondere Ehre, als Vorsitzenden des Zentralrates Deutscher Sinti und Roma, Herrn Romani Rose aus Heidelberg und seine Frau, willkommen zu heißen. Ebenso freue ich mich, dass Herr Gottfried Weiß, Vorsitzender des Landesvereins der Sinti in Hamburg e.V. wie auch Herr Matthäus Weiß vom Verband Deutscher Sinti und Roma Schleswig Holstein und Frau Petra Rosenberg, Vorsitzende des Verbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg sowie ihre Schwester Marianne Rosenberg jeweils mit Begleitungen uns die Ehre ihrer Anwesenheit geben. Seien Sie sehr herzlich willkommen.

Ich begrüße Frau Dr. Ada Kadelbach, die in Stellvertretung für Herrn Günter Grass hier heute dessen „Stiftung zugunsten des Romavolkes“ repräsentiert und mich gebeten hat, an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche von Herrn Grass an Frau Junghaus zu übermitteln.

Natürlich begrüße ich sehr herzlich alle anwesenden Mitglieder des Deutschen Bundestages, der Hamburgischen Bürgerschaft sowie des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, insbesondere die Vertreterinnen und Vertreter der Kultur-, Wissenschafts- wie auch der Sozialbehörde. Es ist mir eine große Freude, dass auch die Hamburger Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen heute herausragend vertreten sind durch die jeweiligen Präsidenten und Vizepräsidenten der Universität Hamburg, der TU Hamburg-Harburg, der Helmut Schmidt Universität, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften sowie des Europakollegs Hamburg.



Für die ungarische Botschaft begrüße ich Frau Erika Kozlik aus Berlin.

Wie freuen uns über die Anwesenheit einer Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen befreundeter Hamburger und bundesdeutscher Stiftungen, so der ZEIT-Stiftung, Körber Stiftung, der Freudenberg Stiftung, der Dürr-, der Dr. Langner sowie der Hermann Reemtsma Stiftung, nicht zu vergessen unsere Hamburger Schwester, der Carl Toepfer Stiftung.

I would like to extend a particularly warm welcome to the representatives of the Open Society Institute in Budapest, one of many generous initiatives by the Hungarian-born philanthropist Mr. George Soros, of which Mrs. Junghaus recent work is part of and has largely benefitted from. While the award today is clearly bestowed upon an individual we are certainly very aware of the essential if not decisive impact that the support through Open Society Institute as much as Mr. Soros himself had on Mrs. Junghaus' efforts so far.

Wenn wir über bedeutende Stifter reden, darf ich an dieser Stelle in herzlicher Verbundenheit die Mitglieder der Familie unseres Stifters Alfred Toepfer, die Vorsitzende unseres Stiftungsrates, Frau Birte Toepfer sowie die anwesenden Söhne und Enkel Alfred Toepfers willkommen heißen.

Als Teil dieser „Familie“ heiße ich ebenfalls die Mitglieder unseres Stiftungsrates, unserer Kuratorien sowie unserer weiteren Gremien herzlich willkommen. Das Willkommen schließt mit dem Blick auf das Preiskuratorium des KAIROS Preises, auf dessen mutige, kundige und qualitätvolle Arbeit wir als Stiftung mit großer Dankbarkeit zählen dürfen. Wie schön, dass Sie – und sie alle – da sind!

Preise, meine Damen und Herren, werden aus den verschiedensten Motiven heraus gestiftet und verliehen. Es geht um Aufmerksamkeit, die Würdigung besonderer Projekte oder Themen, vielleicht auch um den Hinweis auf ein Lebenswerk, manchmal auch bloß auf das Lebenswerk des Stifters. Mit dem KAIROS-Preis, den wir heute zum zweiten Mal verleihen, haben wir mit Mühe und Sorgfalt einen sehr eigenen Platz im Gefüge einer übervollen europäischen Kultur-Preislandschaft gesucht.

Wir wollen im rechten Augenblick im Leben außergewöhnlicher Kulturer möglicher und Kulturschaffender zur Stelle sein. Dabei soll der Blick nach Europa gehen, nicht immer gleich auf das Selbstverständliche, das Plausible, und wir wollen als Stiftung dabei auch lernen. Ein solcher Lernprozess ist nicht mit dem heutigen Tag vorbei, sondern er beginnt für uns damit.

Mit der Preiszuerkennung trifft das Kuratorium kein absolutes, abschließendes Urteil, sondern eine sympathisierende Annahme, voller Neugier und Ermutigung. Dabei ist der Preis weit entfernt von einem Förderpreis, dazu ist auch bei dieser Preisträgerin das Erreichte schon zu offensichtlich.



Erlauben Sie mir, bevor die Veranstaltung beginnt, noch drei kurze persönliche Anmerkungen:

Das Telefonat mit Frau Junghaus, in dem ich Sie über die Zuerkennung des Preises informieren durfte, ist für mich vielleicht in der Rückschau einer der eindrucklichsten und bewegenden Momente meiner bisherigen Tätigkeit für die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

Ich habe Frau Junghaus, wie sich hinterher herausstellte, hochschwanger an ihrem Arbeitsplatz im Open Society Institute in Budapest erreicht. Sie wusste vor diesem Telefonat weder, dass Sie in den Blick unserer Jury geraten war noch wusste Sie – was ihr nicht zu verdenken ist – wer wohl die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. aus Hamburg sein möge. Auch wenn wir bis heute auf eine Reihe sehr renommierter Preisträgerinnen und Preisträger aus Ungarn stolz sein dürfen, können wir natürlich nicht erwarten, dass unsere Aktivitäten dort bekannt sind.

Also merkte ich, dass Frau Junghaus mit wachsendem Unglauben und Erstaunen meinen telefonischen Ausführungen zuhörte. Vollends still wurde es dann in der Leitung, als ich die Preissumme erwähnte und zunächst hatte ich befürchtet, Frau Junghaus hätte möglicherweise aufgelegt. Dann hörte ich, wie Sie tief Luft holte und mir auf ihre so freundliche und aufgeräumt ruhige Art sagte:

„You know, Mr. Wimmer, it is almost impossible to believe what you are telling me. I actually just last night agreed with my husband to sell our personal home to keep together this wonderful exhibition that I was able to bring together for Venice. With the amount you are mentioning – what was it again? – we can now stay where we are.”

Also erreichte der Preis Frau Junghaus in einem Moment, in dem sie und ihre Familie bereit gewesen wären, für ihre fachliche Mission ein erhebliches persönliches Risiko einzugehen. Die Geschichte klingt fast zu kitschig um wahr zu sein, sie ist es aber. Und so freue ich mich mit dem Kuratorium, dass wir in diesem Jahr wohl wirklich und hoffentlich zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle waren: KAIROS.

Eine zweite Anmerkung erlauben Sie mir zu dem Thema, das die Arbeit von Frau Junghaus prägt und damit auch hinter dieser persönlichen Zuerkennung steht, der kulturellen Identität und dem kulturellen Reichtum der Volksgruppe der Roma.

Aus der kritischen Auseinandersetzung mit der Biographie unseres geschätzten Stifters hat diese Stiftung sehr deutlich gelernt, dass die kollektive Identität, wenn es sie denn gibt, natürlich stets nur eine einzige von sehr vielen Annäherungen an ein Gegenüber, den Anderen sein kann. So, wie man den Opfern von Grausamkeit, politischem Irrsinn und brutaler Menschenverachtung mit



einer kollektiven Betrachtung nicht gerecht wird, so gilt dies positiv gewendet auch für den positiven und neugierigen Blick auf eine Gruppe historisch, ethnisch, familiär oder kulturell verbundener Menschen.

Den einzelnen Menschen in den Blick zu nehmen und sich diesen Blick auch nicht durch vermeintliche kulturelle Identität, Vorurteil oder sogar Vorerfahrung verstellen zu lassen, dies ist auch ein Anliegen dieses Preises heute.

Und ein letztes: Vor der diesjährigen Auswahl hatte unser Stiftungsrat uns, auch mit Blick auf den letztlich sehr überzeugten und glühenden Europäer Alfred Toepfer, den Wunsch mit auf den Weg gegeben, dass nach der wunderbaren Zuerkennung an Herrn Dr. Dümling im Vorjahr doch ein zweiter Preisträger oder Preisträgerin auch den Weg nach Europa weist. Ich glaube, wir haben diesen Anspruch mit der Wahl Tímea Junghaus einlösen können. Zugleich freuen wir uns, dass auch die anderen Mitwirkenden dieser Preisverleihung, etwa der brillante Gitarrist Ferenc Snétberger aus Ungarn, die Künstlerin und Publizistin Cia Rinne aus Finnland oder die Künstlerin Delaine Le Bas aus Großbritannien Zeugnis einer offenen und vielfältigen europäischen Kultur ablegen.

Wir freuen uns nun, Ihnen mit dieser Preisverleihung Frau Tímea Junghaus und ihre Arbeit vorstellen zu dürfen. Schön, dass Sie da sind und nochmals herzlich willkommen!